

# Halle'sches Tageblatt.

Amstlich's Verordnungsbllatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Verlagsgebühren 9 Mark.

Anzeige für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

N. 292.

Freitag, den 14. Dezember.

1877.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

## Abgeordnetenhaus.

Berlin, den 12. Dezember. In der gestrigen Abend-sitzung wurde die Etatsberatung fortgesetzt; auch in der heutigen Sitzung steht die Fortberathung des Etats auf der Tagesordnung. Der Minister des Innern legt einen Gesetzentwurf über die Regulierung der landesherrlichen Rechte des fürstlichen Hauses v. Sayn-Wittgenstein vor. Vor Berathung des Etats beschäftigte sich das Haus mit einem Antrage des Abg. Hammacher, wonach die Regierung aufgefordert werden soll, noch im Laufe der gegenwärtigen Session dem Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den außer Zweifel gestellt werde, daß den bezugnehmenden Gewerkschaften wegen der rückständigen Beiträge an den Anstalten (Kuren) der zahlungsfähigen Gewerke ein Vorrat vor den Hypotheken-, Pfand- oder sonstigen Gläubigern zu steht. Dieser Antrag wird an die Justizkommission verwiesen. Bei der darauf beginnenden Weiterberathung des Etats nimmt der Abg. Eugen Richter Gelegenheit, das Vorgehen der Regierung hinsichtlich der Ausdehnung des Staatsbahnsystems einer eingehenden Kritik zu unterziehen. In Beziehung zu den Bemühungen gewisser Börsenblätter, einen Druck nach dieser Richtung hin auf die Aktionäre der Privatbahnen auszuüben, indem er unter Anderem erwähnt, daß der Besitzer der „Börsezeitung“, Kallisch von Horn, in der Börse ein von dem Handelsminister an den Bankpräsidenten v. Dreding gerichtetes Schreiben vorgelegt habe, das sich auf die Uebernahme der Berlin-Settiner Bahn durch den Staat bezogen habe. Der Handelsminister erwidert, daß er absolut in seinen Beziehungen zu den Maginationen der Börsenblätter stehe. Hinsichtlich der Berlin-Settiner Bahn sagte er, es sei der Gedanke des Ankaufs jener Bahn nicht von der Regierung ausgegangen, sondern vom Direktorium der Bahn. In dieser Angelegenheit habe er allerdings an den Direktor der Reichsbank ein Schreiben gerichtet, das indessen der Art sei, daß er jeden Tag dasselbe im „Staats-anzeiger“ zu veröffentlichen bereit sei. — In der That enthält das Schreiben, welches der Minister vorlas, nichts als eine an den Bankpräsidenten gerichtete Aufforderung, das Direktorium der Berlin-Settiner Bahn darauf aufmerksam zu machen, daß die Regierung auf die zu hohen Forderungen der Gesellschaft nicht eingehen könne. Auch im Uebrigen gelang es dem Minister leicht, die Angriffe des Abg. Eugen Richter glänzend zurückzuweisen. Hinsichtlich der Stellung der Regierung zur Frage der Staatsbahnen im Allgemeinen wies er auf seine frühere Aeußerung hin, daß der Staat darauf bedacht sein müsse, die dominirenden Hauptlinien in seine Hand zu bekommen. Schließlich machte er geltend, daß man die Staatsbahnen nicht lediglich als industrielle Einnahmequellen des Staates betrachten dürfe. Der Staat

habe in erster Reihe die Pflicht, die Interessen der Bevölkerung wahrzunehmen, und wenn unter diesem Gesichtspunkt eine Erweiterung des Staatsbahnes eintreten sollte, so wäre dies keineswegs zu beklagen. Nächste Sitzung Donnerstag Abend.

## Herrenhaus.

— In der heutigen (3.) Sitzung des Herrenhauses trat das Haus zunächst in die einmalige Schlussberathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der in den ehemals hertzoglich wassauischen und großherzoglich hessischen Gebietsheilen der Provinz Hessen-Nassau bestehenden gesetzlichen Bestimmungen der Uebergabe des Grundbesitzes Seitens der Eltern an ihre Kinder.

Das Haus trat dem Antrage ohne Debatte bei.

Es folgte als zweiter Gegenstand: die einmalige Schlussberathung über den Gesetzentwurf, betreffend den Rechtszustand des von dem Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin von den Helmartern Regow und Quoslin an Preußen abgetretenen Gebietsheils, sowie die Abtretung eines preussischen, in der Helmarter Stepenig (Regierungsbezirk Potsdam) belegenen Gebietsheils an das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin.

Nach kurzer Debatte beschloß das Haus diesem Antrage gemäß.

Den dritten Gegenstand der Tagesordnung bildete: die einmalige Schlussberathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Vereinigung der Fleckensgemeinden Bornstegen und Klosterlande mit der Stadtgemeinde Elmhorn.

Das Haus nahm den Antrag an.

Als vierter Gegenstand folgte: die einmalige Schlussberathung über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Verpflichtung des Fiskus zur Beitragsleistung zu den Wegeverbauanlagen in der Provinz Hannover.

Das Haus genehmigte auch diesen Gesetzentwurf ohne Diskussion.

Es folgte als fünfter Gegenstand der Tagesordnung die einmalige Schlussberathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Unterbringung von verwaisteten Kindern in Erziehungs- oder Besserungsanstalten.

Das ganze Gesetz mit Ausnahme eines § wurde angenommen.

Zum Schluss wurde der Vertrag mit Braunschweig genehmigt.

Berlin, den 12. Dezember.

— Die deutsche Regierung hat den Vorschlag der österreichisch-ungarischen Regierung wegen Verlängerung des gegenwärtigen Handels- und Zollvertrages bis Ende Juni 1878 angenommen.

Zufolge einer zwischen der deutschen und der französischen Telegraphenverwaltung getroffenen Vereinbarung tritt vom 1. Januar n. 3. ab im beiderseitigen Verkehr der Vortortir in Anwendung. Die bisherige Zone sind befreit; die Einheitsrate beträgt 20 Centimes für das Wort.

**Bukarest, 12. Dez.** Der Großfürst Nicolaus, sowie der Fürst Karl von Rumänien haben die letzte Nacht in Pestona zugebracht. Das Geld, dessen sich die gefangenen Türken bedienen, um ihre Bedürfnisse einzutauschen, sind indische Einrentenstücke vom Jahre 1876 mit dem Bildniß der Königin Victoria.

**Konstantinopel, 12. Dezember.** Unter den Christen, welche demnach zu Gouverneuren in den Provinzen mit Befehl ermant werden sollen, werden Caratkeodetz und Obian genannt.

## Der Krieg.

**Plewna.** Nach einer telegraphischen Meldung der prager „Moraviz Wstny“ stellt sich der erditterte und blutige Kampf, welcher der Kapitulation von Plewna vorausging, folgendermaßen dar: Osman Pascha hatte wahrscheinlich Kunde von dem glücklichen Plewnaer Siege erhalten und angenommen, daß Suleiman im weiteren Vormarsche gegen Tirnowa begriffen sei, oder wohl gar dieses schon erobert habe, daß somit ein Verlust, die russische Central-Linie um Plewna zu durchbrechen, die günstigsten Chancen für sich habe. Diesen Verlust nun machte Osman Pascha am Montag mit allen ihm noch zu Gebote stehenden kampfsfähigen Streitkräften. Am frühen Morgen zog er aus, um die russischen Stellungen zu forciren. Die Russen waren vorbereitet und leisteten den verzwelfelt kämpfenden Türken, welche von den russischen Geschützsalen rathenweise niedergestreckt wurden, den jähesten Widerstand. Ueberall wurden die Angriffe der Türken zurückgewiesen und diese theilweise von den Russen in ihre eigenen Schanzen verfolgt. Als Osman Pascha seine Soldaten in wilder Panik flüchten sah, warf er sich ihnen entgegen und brachte einen Theil derselben zum Stillstand. An ihrer Spitze warf er sich den Russen entgegen, aber das Glück war wider ihn. Von einer Kugel getroffen sank er vom Pferde nieder, und mit seinem Fall war auch das Schicksal Plewnas entschieden. Nachdem die Russen zwei wichtige Schanzen erobert hatten, erklärten türkische Offiziere, daß sich die Armee ergebe.

Die Drangsale, welche den Vertheidigern die Einschließung bereitete, waren ungeheuer groß. „Die Stadt Plewna und die türkische Armee in allen Positionen“ — so heißt es in dem bezüglichen Telegramm der „Mor. Wstny“ — bietet ein Bild des schrecklichsten Leides. Ueberall strecken Hungernde, Verwundete und Kranke den ihnen sich Nähernden die Hände entgegen, überall herrscht die Noth und der Tod.

hat, während ich in Todesangst wie ein gefangener Wwe auf und ab ging!“

„Diese Andeutungen sind handgreiflich genug!“ sagte Valentine. „Irgendwo brüht der Schuß und daraus, daß sie ihn abgewiesen hat, folgt noch lange nicht, daß er ihr gleichgültig ist. Die Justizrätin“ —

„Denke doch nicht, daß Hildegard irgend einer Autorität die Liebe ihres Herzens opfern würde!“ rief Klara lebhaft. „Sie nimmt den Kampf mit einer Welt auf, wenn es ihr gerade paßt.“

Herr Stille trat heran. Die Unterhaltung ver-

stumme. —

Noch einmal überließ die Justizrätin die Vorbereitungen zu der kleinen Gesellschaft, die sie gebeten. Es war ihr alles fremd und ungewohnt. Seit manchem Jahr, seit der Tod ein Band geschloß, das dem stolzen Sinn der Frau zur unerträglich drückenden Fessel geworden war, hatten sich die Räume des alten Hauses nicht mit Gästen gefüllt — zu viel war geschehen, zu viel schweres, brennendes Geseleid hatte die blasse Frau im Stillen durchgesehen, als daß sie Freude an gesellschaftlichem Verkehr hätte finden können. Das war nun vorüber. In zwei Gräbern draußen auf dem höchsten Kirchhof ruhten die beiden Menschen, die der Stolz und der Blick ihres Daseins gewesen waren, mancher Wintersehne hatte sie bedeckt und die Sonne mancher Frühlings junge Blumen auf ihnen aufspritzen lassen — in ihrem Hause aber war ein anderes Kind herangewachsen und forderte sein Recht — die Mutter fühlte, daß es Zeit war, wieder den Todten zu leben.

„Lasset die Todten ihre Todten begraben!“ murmelte Frau von Reichenau und brühte die Hand auf ihr Kopfen des Her, während sie ihre Augen auf das Kinderbild ihrer Tochter bestete. Aber ihr Blick blieb trübe. Am Morgen dieses Tages hatte sie getraut, was sie nur sehr selten that, sie hatte einen alten Schlüssel aus dem Schrank genommen, war eine Treppe höher hinaufgestiegen und hatte eine der Stiebelstuben betreten. Es war ein einfaches Zimmer, mit allerlei Bildern und buntem Zierrath geschmückt, wie Kinder es lieben. Auf dem Schreibtisch standen noch die Bücher, die der junge Besizer geliehen, da hing seine Waffe,

## Der Rhetor.

Erzählung von G. Hartner.

(Fortsetzung.)

### Unruhige Stunden.

„Und ich sage dir, Baly, mit Hildegard ist gar nichts mehr anzufangen! Unter zehn mal, daß man sie einludet, sagt sie neun mal mit den wichtigsten Entschuldigungen ab und das zehnte mal ist sie so bißlich und dörftig, so ganz vollkommen unaussprechlich, daß man froh ist, wenn man sie auf gute Manier losgeworden ist. Wenn du ihr nicht einmal gründlich den Kopf zurechtsetzt, so weiß ich wirklich nicht, was noch werden soll!“

So klagte Klara von Ransow, während sie ihren hübschen Kopf dicht an Valentins Ohr neigte, damit die gewöhnlichen Sterblichen am Zeigensich nichts von dem flüsternden Gespräch der heute volles verstehen sollten. Die heute volles bestand jetzt nur noch aus zwei Personen, denn Hildegard hatte wirklich vor einer Stunde ihren Austritt aus der Zeichenstunde in einem zierlichen Briefchen angezeigt. „Nehste Klara, du quälst und neckst sie aber auch fortwährend!“ erwiderte Valentine eben so leise.

Klara schüttelte den Kopf.

„Das ist es nicht! Glaube mir, Baly, die Geschichte ist tief! Siehst du, ich lasse keinen Menschen in Ruhe, als nur allenfalls dich allein, und Hildegard und ich, wir beide haben uns ja immer gekraut und gerieben, seit wir zusammen auf der Schulbank saßen. Aber damals war es anders. Wir wußten beide, daß es nicht ernst gemeint war und nahmen uns darum nichts über. Aber jetzt der Geschichte mit Erbach“ —

„Was ist da eigentlich geschesehen?“ unterbrach sie Valentine. „Du weißt, ich war schon fort!“

„Ja, wenn ich das nur wüßte!“ versetzte Klara achsel-zuckend. „Ich sage dir ja, es kam kein Mensch mehr aus dieser Hildegard flug werden! Ich verwette meinen Kopf darauf, daß sie sich damals, zur Zeit des letzten Juristen-festes — du erinnerst dich, wie Anstein farb“ —

„Ich weiß!“ sagte Valentine leise und neigte sich tiefer über die Blumen.

„Nun, daß sie sich damals mehr aus Erbach gemacht hat, als aus irgend einem andern Menschen der Welt. Du weißt, er erhielt in den Tagen den Ruf zu seiner Kapell-meisterstellung und leitete“ —

„Nun?“ fragte Valentine, als Klara stockte.

„Erwidere damit eben Hildegards Unausprechlichkeit!“ schloß Klara arggerth.

„Ist sie jetzt wirklich immer so, wie getrieben bei der Landpartie?“ fragte Valentine nach kurzem Schweigen.

„Wenn auch nicht gerade immer so ganz greulich, so doch nicht viel besser!“ fuhr Klara fort. „Siehst ihr We-nehmen nicht ganz und gar noch unglücklicher Liebe aus?“

Valentine legte ihren Fingel fort und sah nachdenklich vor sich hin. „Kannst du wirklich ernstlich glauben, daß Hildegard sich in unglücklicher Liebe um Erbach aufreißt?“

„Offen gestanden, ich habe es geglaubt!“ erwiderte Klara. „Vor ein paar Tagen habe ich aber zu meinem großen Erstaunen gehört, daß sie ihm einen Korb gegeben hat!“

„Hat sie dir das erzählt?“

„Hildegard? Benach! Nein, ich bin auf sehr to-mische Manier zu dieser Kenntniß gekommen. Du kennst untern hellvertretenden Kapellmeister, oder vielmehr du kennst ihn nicht. Zwischen ihm und mir besteht schon lange ein gewisses Freundschaftsverhältnis — sich nicht so entsetzt aus, ich versichere dich, er ist meiner Ruhe noch nie gefährlich geworden! und da er ein vertrauter Freund von Erbach ist und ich doch nothwendigeweise eine Hinterthüre offen halten mußte, um Nachrichten einzuschleusen, so habe ich un-tere Unterhaltungen in letzter Zeit etwas kultivirt. Neulich — vorgestern — wie ich mich wieder theilnehmend nach Erbach erkundigte, sagt er mir, er habe sich verlobt und werde es nächsten veröffentlichen. Nun erstarrte ich, denn ich dachte an Hildegard. Da sagte er mit schlaumen Augen-blinzeln: Ja, ja, es ist doch gut, wenn die Damen in der entscheidenden Stunde den Kopf oben behalten!“ Ich sah ihn verblüfft an und er fuhr fort: „Sagen darf ich nichts, aber fragen Sie Fräulein von Reichenau danach, was sich an einem heißen Saminadmittag in ihrer Stunde zugegetragen

Der drückendste Mangel an Brennmaterial ist vorhanden. Und die „Agence Havas“ meldete: „Die Türken sterben vor Hunger und Kälte.“

Wien hat sich 144 Tage lang gehalten. Am 17. Juli war Osman Pascha, von Widin kommend, mit etwa 20,000 Mann, welche er theils aus Widin, theils aus den seinen Plätzen des westlichen Bulgariens zusammengeworfen hatte, in der Nähe von Plevna eingetroffen. Am selben Tage hatte General Krüdener bei Nikopolis den Befehl erhalten, die Stadt zu besetzen, und war mit etwa 8000 Mann dorthin aufgedrungen. Am 20. Juli schritt er zum Angriffe auf die Stadt, in welcher kaum 4000 Türken standen, während das Gros des Heeres sich noch am linken Ufer des Wid westlich von Plevna befand. Während die Russen in die Stadt einbrachen, sandte Osman Pascha Verstärkungen über Verstärkungen den Verteidigern zu Hilfe und die Russen wurden schließlich mit dem ungeheuren Verluste von fast 3000 Mann zum Rückzuge genöthigt. Diese Schlappe zu rächen und die für die russische rechte Flanke gefährliche Stellung des Feindes zu nehmen, ist die Arbeit von mehr als 20 Wochen gemacht, an Verlusten furchtbar reich waren und Rußland zur äußersten Anspannung seiner Kräfte nöthigten. — Uebrigens sind auch die letzten zehn Tage vor Plevna nicht in Ruhe verfloßen. Der Dezember wurde mit einem furchtbaren Gelfschußfeuer aus allen russischen Batterien eröffnet. Der Pulverdampf verband sich Abends mit dem Nebel und legte einen dichten, undurchdringlichen Schleier über die Gegend. Hätten die Türken in der Nacht den Durchbruch versucht, so wäre eine Verwirrung sonder Gleichen entstanden. Niemand hätte schießen können aus Furcht, die eigenen Leute zu treffen. Am 2. wurde wieder heftig geschossen, eben so am 3., am 4. verhinderte wieder Nebel die Fortsetzung. Ueberläufer kamen täglich zu den Russen. Sie erzählten, daß Osman Pascha für die Infanterie hinreichend Munition hat, aber nur wenig für die Artillerie. Die Positionen waren schon Ende November eingestellt, die Prodrationen wurden kleiner und kleiner, und Anfang Dezember erhielten die Soldaten nur Weis. Gefangene Offiziere waren unbeschadet und äußerst dürftig bekleidet. Osman Pascha, so berichten die türkischen Ausreißer, bernagt seine Leute mit der Versicherung, daß er einen unterirdischen Gang habe, auf welchem sie entschlossen können. Dem Muth und der Widerstandsfähigkeit der Türken, so wie ihres Hülfsers zollt der „Times“-Korrespondent, dessen Bericht wir diese Bemerkungen entnehmen, alle Anerkennung, weniger der Geschicklichkeit Osman Paschas in der Anlage der Befestigungen. Nur der noch größeren Ungeschicklichkeit seiner Gegner werde er verdanken, wenn sein Name mit dem Plevnas zusammen auf die Nachwelt übergehe. Hätte der Großfürst Nikolaus richtig operirt, Osman Pascha würde unbelannt und ruhmlos hinter seinen Erbwillen stehen geblieben und genöthigt gewesen sein, zu einem Angriffe auf freiem Felde überzugehen. Wenn der Krieg vorbei ist und die Sachverständigen Europas die Schlachtfelder der Bulgarei untersuchen werden, werde dieses Urtheil ohne Zweifel bestätigt werden.

Wien, 12. Dezember. Telegramm der „Presse“ aus Sotowo: Als dem Kaiser Alexander in Lutschigta die Meldung von dem Falle Plevnas überbracht wurde, erwiederte derselbe, der Krieg sei damit noch nicht beendet. Osman Pascha ist schwer verwundet, da demselben ein Bein gerichtet ist. Die Anzahl der Gefangenen giebt das Telegramm übereinstimmend mit 20,000 Mann an, auf 40,000, die der Berühmten auf 20,000 Mann an. Erbetet wurden 70,000 Gewehre, 24 Feldbatterien und 40 Positionsgeschütze. Osman wird, wie das Telegramm weiter meldet, in Suschal, zwischen Moskau und Nishni-Nowgorod internirt. Die Korps Gurko's und des Großfürsten Thronfolger werden durch die Arme, welche bisher vor Plevna stand, verstärkt. Bei Tirnovo wird eine Centralarmee gebildet. General Zimmermann soll mit 60,000 Mann eine offensive Stelle erhalten.

Konstantinopel, 12. Dezember. Der Hofe ist nunmehr eine Bestätigung der Nachricht von der Uebergabe Plevnas zugegangen, doch fehlen noch die Details darüber. Derselbe wird veröffentlicht, daß Osman Pascha verwundet sei und die Russen große Verluste erlitten hätten.

Heute hat zweimal außerordentlicher Ministerrath stattgefunden, der erste unter dem Vorsitze des Sultans und der andere unter dem Vorsitze des Großwesirs. Der Minister des Innern, Kossak, ist in außerordentlicher Mission nach Krete abgereist.

Witarsk, 12. Dezember. Nach einer aus Wertska vom heutigen Tage hier eingegangenen Meldung wird der Kaiser von Rußland am Sonnabend, den 15. d., nach Petersburg abreisen. Heute war der Kaiser in Plevna.

Seine Geräthschaften zum Fischen und Angeln, da standen einige jertlich geschliffene Biergläser, am Tische lehnte eine gewaltig lange Pfeife. Sie selber hatte damals behauptet, daß alles so bleiben sollte, wie ihr Sohn nach des Vaters Tod dessen Zimmer erhielt. Später, als der Knabe, den sie mehr liebte hatte, als ihr Leben, in Haß und Jorn von ihr gegangen war, hatte sie den Befehl ernen. „Er kommt doch vielleicht wieder“ dachte sie. Und er war wieder gekommen. Die Mutter richtete sich auf. Sie durfte nicht mehr an das Knabenzimmer mit verhängten Fenstern und verschlossener Thür denken — der, für den sie es sorgsam gepulvert, war ja tot und dahin und das lebende Kind forderte sein Recht! Aber ihr Auge blieb doch traurig, im Herzen ihres Kindes, ihres einzigen Kindes, war und blieb sie ein Fremdling. Was Hledgarbs Seele auch bewegen mochte, sie wußte es nicht. Einmal, ein einziges mal, als sie Erbach zurückgewiesen, hatte das Kind am Mutterherzen edelthätig gewinkt, aus welcher Quelle aber viele Thränen flossen, wußte sie nicht.

(Fortf. folgt.)

Er besuchte Osman Pascha und gab demselben in Anbetracht seiner Tapferkeit den Degen zurück. Fürst Karl von Rumänien hat Osman Pascha ebenfalls besucht und dem General seine Anerkennung ausgesprochen. In den telegraphischen Beglückwünschungen des Fürsten Karl durch den Senat und die Deputirtenkammer ist die Bitte ausgesprochen, der Fürst möge auch der Uebermittler der ephrebitzigen Glückwünsche an den Kaiser Alexander sein.

Wien, 12. Dezember. Bei der „Polit. Korresp.“ aus Belgrad gemeldet wird, beabsichtigt die serbische Regierung ein Memorandum an die Großmächte zu richten, um ihr kriegerisches Vorgehen gegen die Pforte zu verpflichten.

### Lotterie.

Berlin, 12. Dezember 1877.  
(Ohne Gewähr.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 157. königlich preussischer Klassenlotterie fielen:  
1 Gewinn à 12000 M auf Nr. 38173.  
1 Gewinn à 6000 M auf Nr. 67733.  
1 Gewinn à 1800 M auf Nr. 86648.  
2 Gewinne à 600 M auf Nr. 42525 77541.  
5 Gewinne à 300 M auf Nr. 15375 26201 50313 87953 88841.

### Aus der Provinz.

— Se. Majestät der König hat dem Kreisgerichtsdirektor und Kreisgerichtsrath, Kreisrath Schmidt in Wittenberg den rothen Adlerorden vierter Klasse verliehen.

### Sachsen und Thüringen.

Altenburg, 12. Dezember. Aus Uslamünde wird berichtet, daß Schnee gefallen sei, daß endlich der Winter das Land mit einer weissen Decke überzogen habe. Seit einigen Tagen hat es bei uns mindestens ein wenig gefroren und so ist die Hoffnung, weisse Weihnachten zu haben, geghien. Aber der Schnee und die Kälte, lustiges Schellengeläut, sind schon vor Weihnachten erwinkelt, denn viele Gewerbetreibende entbehren noch des Verkehres, den ihnen ein guter Winter bringen würde. Die Pelzwaaren hängen ungebraucht in den Käden, die warmen Fühlhufe werden nicht gebraucht und auch die soliden kräftigen Wollstoffe finden nicht in einer solchen Menge Käufer, wie es wünschenswert wäre. Aber auch fast alle anderen Geschäfte leiden unter dem Mangel an Schnee.

Meiningen. Die Aufforderung zur Sammlung für das der Prinzessin Charlotte von Preußen darzubringende Hochzeitsgeschenk hat bei den Frauen und Jungfrauen Meiningens eine sehr rege Theilnehmung hervorgerufen. Wie verlautet ist die Wahl des Geschenkes bereits erfolgt.

Waltershausen. Der Stadtrath Oscar Albrecht veröffentlicht folgendes:

In Folge der vor einiger Zeit durch den Fleischermeister Walther Sonntag in Oeva veranlaßten, in viele Zeitungen übergegangenen Verächtigung, daß auch in den hiesigen Wurstfabriken die Beimischung von Kartoffelmehl und das Färben der Cervelatwürste mit Anilin allgemein eingeführt sei, hat der Stadtrath in den hiesigen Schlächtereien und Wurstfabriken und zwar in den Verkaufsläden, in den Vorrathsräumen und in den Räucherlammern Proben der verschiedensten Cervelatwürste polizeilich in Beschlag genommen und durch den hiesigen Apotheker Karl Kräger jun. einer chemischen Untersuchung unterworfen lassen. Das Gutachten des genannten Chemikers lautet dahin: daß alle vorgelegten und nach bekannten Methoden untersuchten Wurstproben frei von Anilinfarbstoff und frei von Stärkemehl befunden worden sind. Wogegen dieses Resultat und der Umstand, daß derartige Untersuchungen von Zeit zu Zeit werden wiederholt werden, zur Vermeidung des konsumirenden Publikums, sowie auch diesen, den in so freudvoller Weise geschädigten guten Ruf der Thüringer und besonders der hiesigen Wurstfabrikanten wieder herzustellen.

### Literarisches.

— Wer noch nicht weiß, mit welchen Büchern er den Weihnachtstisch der Seinen zieren soll, dem empfehlen wir heute die Schriften der erst im Juli herausgegebenen schwäbischen Dichterin Dittke Wiltmer (Verlag von Gebhardt & Krüner in Stuttgart). Das sind Schriften von tiefer sittlicher Grundanlage, wahrer Frömmigkeit, feinem Humor und herrlicher Lebenswürdigkeit, Schriften, die das gereifte Alter erhalten und jenseit, die man auch ungestraft der Jugend in die Hand geben kann. Vor Allem die „schwäbischen Pfarrhäuser“, „mit den alten Häusern von R.“, „den Heirathsgeschichten“, „den Gneubildern aus einer kleinen Stadt“, „den Wildern aus einer bürgerlichen Familienallerie“ zu einem Bande vereinigt, welcher 1852 zuerst als „Bilder und Geschichten aus dem schwäbischen Leben“ erschienen. Ein reizendes Buch, voll von kleinen Cabarets, dem man geradezu eine kulturhistorische Bedeutung zusprechen möchte. Da sind ferner „Neue Bilder und Schriften aus Schwaben“, „Bilder in fester Naturtreue“, „Olympia Morata, ein christliches Lebensbild“, „Aus dem Brautleben“, „Auguste, ein Lebensbild“, worin uns die feinsinnige Dichterin den wahren Lebenslauf einer Fremdin erzählt; „die Heimath der Frau“, „Ergählungen für den Schilvesterabend“, „Im Tageslicht“, „Bilder aus der Wirklichkeit“, „Sonntag Nachmittag daheim“, „Der weibliche Beruf“, „Ferien aus dem Sande“, „Zur Dämmernde“, „Lebensräthsel, gelöst und ungelöst“. Weit und breit sind diese Schriften bekannt und geliebt; sie erlebten vier, fünf und mehr Auflagen, wurden in fast alle lebenden Sprachen überetzt. Hledgarbs „schwäbischen Pfarrhäuser“ äußerte sich einst der Philosoph Schelling: „Ich habe lieblicheres nicht als in vielen Jahren, sondern nicht leicht jemals gelesen.“ Wollt Ihr nicht eine dieser köstlichen Schriften auf Euren Weihnachtstisch legen?

### Ein Kinderlied auf Weihnachten.

Wie wir nur zu Wichte war,  
Als ich draußen stand und harrte,  
Nemlich lauschend immerdar,  
Wie die Thüre endlich tharrte,  
Und der liebe heilige Christ  
Wieder fortgezogen ist.  
Es flimmert und flammert der Weihnachtsbaum  
Von Lichtern — ich traue den Augen kaum!  
Die Kerze, die blinken,  
Die Kerze, die blinken,  
Und laden mich an —  
Der Weihnachtsmann ist doch ein freudiger Mann.  
Bringt doch Süßen schnell herbei,  
Schelt der Tisch der will fast brechen!  
Wie so köstlich, ei, ei, ei!  
Kann vor Freude gar nicht sprechen.  
Vor's Mal war's schon so viel,  
Dies Mal hat es gar kein Ziel!  
Es flimmert und flammert der Weihnachtsbaum  
Von Lichtern — ich traue den Augen kaum!  
Die Kerze, die blinken,  
Die Kerze, die blinken,  
Und laden mich an —  
Der Weihnachtsmann ist doch ein freudiger Mann.  
O du lieber heiliger Christ!  
Thustest mich so reich beschenken!  
Sag mir, wie's zu machen ist,  
Daß ich dir laun auch was schenken,  
Denn ich bin ganz arm und klein,  
Dankbar aber müd' ich sein.  
Jetzt weiß ich, wie es zu machen geht:  
Ich will wahrhaftig früh und spät  
Dem guten Papaden  
Und auch dem Madachen  
Nicht folgen sein,  
Darüber wirft du dich auch gewiß freun'.  
Armin Stein.

Ueber das **Pierer'sche Universal-Conversations-Lexikon** liegt folgender Brief des bekannten Dr. Friedrich Schöbeler aus Mainz vor:

In Ihrem geschätzten Schreiben vom 2. v. M. richten Sie an mich das Ersuchen, Ihnen meine Ansicht mitzutheilen über die neueste (sechste Auflage) von **Pierer's Universal-Conversations-Lexikon**, insbesondere darüber, inwiefern dasselbe den Anforderungen entspricht, die man heutzutage an ein derartiges Werk zu stellen berechtigt ist.

Eschon der Dankbarkeit, die mich, wie so viele Andere, dem alten **Pierer** verpflichtet, der mir vor nahezu einem halben Jahrhundert auf den fernen liegenden Gebieten des Wissens stets ein treuer Rathgeber war, mögen Sie es zuschreiben, wenn ich gerne bereit bin, Ihrem Wunsch nachzukommen. Leider bezieht sich selbstverständlich nur auf die naturwissenschaftlichen Fächer, in welchem Sie mir ein Urtheil zuzutrauen zu dürfen glauben.

Demzufolge habe ich die betreffenden Artikel der vorliegenden Auflage mit besonderem Interesse in Betracht gezogen. Zunächst bemerke ich, daß bei einer solchen kritischen Durchsicht der gelehrte Nachmann leicht in den Fall kommt, alzu weit gehende Ansprüche zu erheben, von der möglichst populären Darstellung, die ein solches Lexikon in sehr beschränkten Grenzen des Raumes zu geben die Bestimmung hat, für sein Spezialfach nicht bloß die Auffstellung der grundlegenden Prinzipien und die notwendigen Erklärungen der einzelnen Naturgesetze und Naturgegenstände, sondern die Einführung in die ganze Tiefe und den ganzen Umfang der Wissenschaft zu erwarten.

Dem ist entgegen zu halten, daß der Gelehrte sich nicht auf einem Lexikon greift, um in seinem eigenen Studienbereich sich Rathes zu erholen, für das er eine viel angiebiger und eingehendere Literatur zur Hand haben muß, als jenes sie bieten kann. Der Chemiker z. B. wird natürlich nicht aus dem Lexikon die neuere Theorie seiner Wissenschaft schöpfen wollen, dagegen sich gerne dessen bedienen, wenn es sich um geschichtliche, geographische u. a. m. Fragen handelt, die abseits seines Weges liegen, und vice versa.

Zu verlangen aber ist von dem Lexikon, daß seine Darlegungen dem gegenwärtigen Zustand des Wissens in dem gegenwärtigen Maße entsprechen, daß dieselben richtig und in gemeinverständlicher Weise abgefaßt sind, unter Vermiedung unnöthiger Weitschweifigkeit und dürftiger Kürze.

Diese Bedingungen sind nun, so weit mein Urtheil reicht, in den vorliegenden Artikeln aus dem Gebiete der Chemie, Mineralogie, Botanik und Zoologie in **durchaus befriedigendem Maße** erfüllt, wie dies auch aus den Namen der Herren Verfasser sich erwarten ließ. Insbesondere hat die Durchsicht einer Anzahl chemischer und physikalischer Artikel ergeben, daß dieselben sorgfältig redigirt sind und ganz auf dem jetzigen Standpunkte der Wissenschaft stehen. Bei den verschiedenen chemischen Verbindungen ist die Charakteristik völlig erschöpfend und meist sehr treu nach dem Original angegeben, die Darstellungsart kurz und verständlich bemerkt.

Und da es gestattet ist, im gewissen Grade vom Bekannten auf das Unbekannte zu schließen, so möchte ich annehmen, daß eine gleiche Korrektheit und Sorgfalt auch bei der Redaction anderer Fächer obgewaltet hat.

Ich glaube daher sagen zu dürfen, daß diese neueste Auflage des **Universal-Conversations-Lexikons** von **Pierer**, den anderen vorzüglichen Werken der Art, deren unsere Literatur sich erfreut, würdig und ebenbürtig zur Seite steht.

Dr. Friedrich Schöbeler.

### Volksmäßigkeit.

15 M. Geschenk aus dem Verzeichn in Sachen Sbg. / R. wurden heute zur Armenkasse gesandt.  
Halle, 10. Dezember 1877. Die Armenverwaltung.

**Leander,**  
Gedichte, eleg. geb.  
**Leander,**  
Erzählungen an französischen  
Kaminen, geb., billigst bei  
**M. Köstler,** Poststraße 10.

**Zur Ernährung der Kinder**  
halten stets frisch auf Lager und empfehlen  
**Leguminose** von **Gartenstein & Co.,**  
Gemeint, in verschiedenen Mischungen für  
Kinder und Reconvaleszenten,  
**Nestlé's Kindermehl**  
in 1/2 und 2 1/2 Kilo-Dosen,  
**Timpe's Kraftgries,**  
**Arrowroot**, sowie  
**Condensirte Milch.**  
**Helmhold & Comp.,**  
Halle a/S., Leipzigerstr. 109.

**Militair-**  
**Struelpeter,** illust.,  
für Militärs von 18 - 80 Jahren,  
Unil.-Ausg. M. 2,- bei  
**M. Köstler,** Poststraße 10.

**Auction.**  
Somabend den 15. Dec. Nachmitt. 1 Uhr  
versteigere ich gr. Wallstraße 1 einen H.  
Nachlag, als:  
1 Wiener Flügel (vorzüglicher Ton und  
Stimmung, für Wittbe preiswerth), 1 gr.  
Kochmaschine, 2 Kronenleuchter, 1 schöne Kaffee-  
maschine, alte und neue Bilder, einige gute  
Möbel u. dgl. m. **J. H. Brandt.**

**Räthsel-Bücher**  
für Kinder u. Erwachsene,  
in Auswahl, billig bei  
**M. Köstler,** Poststraße 10.

Es empfiehlt Herren u. Anaben  
Mützen in den neuesten Moden,  
Bauch-Mützen für Herren von  
2 M. und für Anaben 1,50 M.  
hausfähigen schon von 1,25 an  
**die Mützen-Fabrik**  
**Nr. 9. Schülershof Nr. 9.**

**Specter's**  
illust. Fabeln,  
Schul-Ausgabe, a. Bd. M. 1,50 u. bei  
**M. Köstler,** Poststraße 10.

Die zur **Paul Nägler'schen** Concurs-  
masse gehörige fast noch neue Kadencinrichtung  
mit Glasverkleidung steht preiswerth zum Ver-  
kauf **Leipzigerstraße 103.**  
**Bernh. Schmidt,**  
Maschinenverwalter.

**Humoristische Illust.,**  
**Kinderschriften**  
von **Busch, Reinhard u. A.,** in  
Auswahl billigst bei  
**M. Köstler,** Poststraße 10.

2 einpännige Leiterwagen, 2 Hand-  
collwagen, 1 Freiwagen mit Feder-  
und 2 elegante Kindererlitten verkauft  
billig  
**H. Matuschke,**  
Schmiedemstr., Landwehrstraße 3.

**Pletsch**  
illustrierte  
Kinderschriften  
bei  
**M. Köstler,**  
Poststraße 10.

Abellenfarbige Kanarienvögelchen  
und ein Kanarin verkauft  
**H. Wille,** H. Verdenfeld 3. 2. Eing.  
Kanarienzähne verk. Leipzigerstr. 44, II.

Die günstigste Gelegenheit zu  
**practischen Weihnachts-Einkäufen**  
bei **aussergewöhnlich billigen Preisen** bietet das  
**Wäsche-Fabrik, Leinen- und Baumwoll-Waaren-Geschäft von**  
**A. J. Jacobowitz & Co.,**  
**55 gr. Ulrichsstrasse 55**  
(im Hause der Herren **Rudolph Sachs & Comp.**)  
Als Beispiel unserer **kolossalten Billig-**  
**keit führen wir an:**  
**Oberhemden mit Leinen-Jaçon-Einfaß M. 2,25**  
**neueste Jaçon's Kragen, reinleinen, 1/4 Dkd. 75 s,**  
**Manschetten, 1/4 Dkd. Paar M. 1,15,**  
**Cravatten 10 s,**  
**Damenhemden 2 M., mit eleg. Garnirung M. 2,40,**  
**Beinkleider und Jacken in gleichem Preis-**  
**verhältniß,**  
**Shirting u. Chiffon, 1/2 Mtr. 15 s, Dowlas**  
**15 s, Satin 18 s,**  
**reinleinene Taschentücher für Herren**  
**und Damen, 1/4 Dkd. M. 1,75, Herrenhu-**  
**ter Leinen in allen Breiten, 40 pCt. unter**  
**Original-Fabrikliste etc. etc.**  
Ganz besonders erlauben wir uns auf  
unsere vorzüglich sitzenden **Corsettes**  
von 90 Pfg. an aufmerksam zu machen.  
**Sämmtliche** am Lager  
vertretenen Waaren **sind bester Quali-**  
**tät, fertige Gegenstände** sauber  
gearbeitet u. im Sitz unübertrefflich.  
**Streng reelle Bedienung** zu  
billigen aber festen Preisen. (T. 5564.)

Die  
**Hallesche Brod-Fabrik**  
empfiehlt ihr **Hausbackenbrod** aus reinem Roggenmehl.  
Einzel-Verkauf:  
alter Markt Nr. 5. Schmeerstraße Nr. 25  
und  
**ab Geschirr.**

**Holz-Verkäufe.**  
Auf den nachbenannten Schlägen werden  
zum Verkauf gestellt:  
I. im Unterforst Schdenbig  
a) Mähholz bei der Stadt Schdenbig  
Donnerstag den 20. December  
von 10 Uhr ab  
circa 10 Hundert erlene Stangen IV. und V.  
Klasse,  
4 = haselne Bandstücke,  
900 m. Unterholz-Reißig,  
b) Schlag XVIII. hinter Weßlig  
Donnerstag den 27. December  
von 10 Uhr ab  
circa 100 eichene und erlene Stangen,  
8 Hundert haselne Bandstücke,  
2300 m. Unterholz-Reißig,  
II. im Unterforst Wöglau, Schlag IV.  
am Forburg-Ermittler Wege  
Montag den 7. Januar von 10 Uhr ab  
circa 12 Hundert eichene und erlene Stangen,  
1800 m. Unterholz-Reißig.  
Schdenbig, den 9. December 1877.  
Königliche Oberförsterei.

**Billigste Bezugsquelle**  
der neuesten  
**Herrengarderoben**  
fertig und nach Maß.  
Größte Auswahl in  
Winter-Ueberziehern,  
Reiseröcken etc.  
**Klos & Co.,**  
Leipzigerstraße 5.

**Wagdeb. Saurothl** empfiehlt  
**G. Alckblatt,** gr. Klausstr. 12.  
Ein gebrauchter sehr guter **Stuben-Heiz-**  
ofen zu verkaufen  
neue Promenade 4.

Zum Abbruch  
verkaufe ich mein **Umbenstraße Nr. 4** belegenes  
photogr. Atelier. **Dr. Gebhardt.**  
Ein herrschaftl. Haus mit  
gr. Garten in bester Lage der  
Stadt, komfortabel gebaut, ist preis-  
werth zu verkaufen. Reflectanten belieben An-  
fragen unter **H. 53917** zu adressiren an  
**Haasenstein & Vogler.**

**Gutes eisernes Brennholz** ist  
billig zu verkaufen, am liebsten in großen  
Posten, bei  
**H. Specht in Wörlitz.**

1 gut erhalt. möbrierte **Puppenstube** billig  
zu verkaufen  
Mittelwache 14, I.  
Alle Sorten **Cylinder** à 10 s in der  
Glasbandlung **Weißstraße 53.**

**Puppenköpfe** und **Porzellanpiegeln**  
verkauft billig  
**Gr. franz. Nonindens** sind paarweise zu  
verkaufen  
Domplatz 1.  
Ein **Schwein** zu verkaufen, passend für  
Restaurateurs  
Uferstraße 2.

4 Stück schlachtbare **Schweine**  
verkauft **B. Jänike,**  
H. Märtterstraße 3.  
Ein schlachtb. Schwein verk. **Brumeng. 6.**  
2 fette Schweine verk. **gr. Wallstr. 27.**

Eine prachtvolle Sammlg. v. **Mineralien**  
aus den entferntesten Ländern, 317 Stück enth.,  
verkauft sehr billig alter Markt 5 im Keller.  
Diverse Kleidersecrete, Kommoden, Näh-  
u. Sophatische billig zu verkaufen **Harz 4.**

Ein neue **Wheeler u. Wilson-Nähmasch.**  
für 60 M. zu verk. **Näh. Weißstraße 37.**  
Circa 1 M. 125 **Qd. Alder,** unmittelbar  
an der **Delitzscher** Straße und in der Nähe  
des **Bahnhofes** gelegen, sind auf längere Jahre  
zu verpachten und ist dieserhalb Termin auf  
Sonntag den 16. December früh 8 Uhr in  
dem **Comptoir Delitzscher** Straße Nr. 7 an-  
beraumt.

**Badtröge, Mulden** zum blauen **Jedst.**

**Günstige Gelegenheit**  
für den Weihnachtssich,  
sowie für  
**Wiederverkäufer.**  
Durch Vergrößerung meines Ma-  
terialgeschäftes sehe ich mich veranlaßt,  
sämmliche Zeichenentwürfe, Papier-,  
Woll-, Kurz- u. Galanteriewaaren  
gänzlich zu räumen und empfehle weit  
unter dem Kostenpreis: **Albums,**  
**Cigarren** u. **Geld-Gutis, Bilder-,**  
**Schul- und Gesangs-Bücher, Bilder-**  
**bogen, Zeichentafeln, Tinte, Reiß-**  
**bretter, Lineale, Pinsel, Bleistifte,**  
**Zirkel, Rämme, Papier, Couverts,**  
**Hefte** (a. Dep. 50-85 s), **Geichätz-**  
**und Contobücher, Pergament und**  
**Seidenpapier, Lampenröhre, Blau-**  
**menhüllen, Lampengläser, Cylinder,**  
**Dochte** und div. andere Artikel, sowie  
**Woll- und Strickgarn** u. für jeden  
annehmbaren Preis.

**E. v. Pelchrzim.**  
Gleichzeitig empfehle:  
tägl. frisch gebr. **Caffee's** à 16-19 **gr**  
vorzüglichen **Reis** à 20-40 s,  
feinste **Brod-Kaffinade** à 45 u. 48 s,  
ff. gem. **Kaffinade** à 42 u. 45 s,  
bestes **Eucade** à 1 M.,  
**Chocoladen** à 8-15 **gr**,  
frische **Glenz-Bohnen** à 40-43 s,  
französische **Wallnüsse** à 20 u. 25 s,  
**Sicilianer** à 35 s,  
7 1/2 **Pfd. f. gem. Kaffinade** für 1 **gr**,  
11 **Str.** best. **peni. Petroleum** für 1 **gr**,  
sowie **Seifen, Soda, Stärke, Säulen-**  
**früchte** und gut abgelagerte **Cigarren.**  
Bei Entnahme von 1 **Kilo** resp. 1 **gr**  
treten stets **Engros-Preise** ein.

**E. v. Pelchrzim,**  
**Sophienstr. 91 (Güthenstr.-Ecke).**  
Ein **Kadenlokal,** passend für jedes Geschäft,  
billigst, sowie **Capitalien** auf gute Hypo-  
theken stets und in jeder Höhe, **Grund-**  
**stücke** mit und ohne **Geschäftslokalen,**  
**Restaurationen** und dazu sich eignende  
**Votalkitäten** und **Wohnungen** weist nach  
**E. v. Pelchrzim,**  
**Haupt-Agent** und **Vertreter** der  
bestimmtesten **Lebens-, Feuer-,**  
**Glas- und Versicherungs-**  
**Gesellschaften.**

**Der grösste 50-Pfg.-Laden**  
**Rathhausgasse 16**  
bietet dem geehrten Publikum die größte  
Auswahl der neuesten Sachen.  
**Nur Rathhausgasse 16.**  
**Ziegen, Kanindens u. Hasenmilch** lauft  
zum höchsten Preise  
**Bergergasse 7.**  
Alle **Hühnerfleisch** t. H. **Ulrichsstr. 7.**  
**Weißnäherei** auf der **Maschine,** sowie  
**Pflanz** zu heppen, **Wäsche** zu zeichnen, auch  
jede Art **Weiß- und Buntwäsche** wird  
sauber und schnell angefertigt bei  
**Frau Bischoff,**  
alter Markt 23.

**Aquarien** werden nach Wunsch an-  
gefertigt durch  
**H. Wilke,** H. Verdenfeld 3.  
**Meier Ader,** ca. 45 Hectaren, wird  
am 1. October 1878 **pachtlos** und sind  
wir entschlossen, ihn von da ab **ab-**  
**ding** zu verpachten. Reflectanten be-  
lieben sich mit uns in Verbindung zu  
setzen.  
**Cröllwitz,** den 12. Decbr. 1877.  
**Cröllwitzer Actien-Papierfabrik.**

**Handschuh**  
à Paar 15 s werden sauber gewaschen  
**Schmeerstraße 23, II. rechts.**  
Für Herren empfiehlt billigen **Wittgäs-**  
**tich**  
**Rammschstraße 14, part.**

**Haararbeiten**  
jeder Art werden sauber und preiswerth an-  
gefertigt.  
**Abonnement**  
zum täglichen Zeichnen in u. außer dem Hause  
billigst.  
**M. Gottschald,**  
gr. Klausstraße 33, 2 Tr.

Gesucht eine **Wohnung** sofort oder 1. Ja-  
nuar gr. **Ulrichsstraße** oder **Steinstraße,** par-  
terre oder 1. Etage.  
Offerten unter **C. F. 1694** nimmt die  
**Amoucen-Expedition** von **J. Bard & Co.,**  
gr. **Ulrichsstraße 47,** entgegen.

### Zu Weihnachts-Geschenken

passende neueste Kleiderstoffe, solide und gute Qualitäten, empfehlen wir auch im Einzelverkauf zu billigsten en-gros-Preisen. Aeltere Bestände in Kleiderstoffen, Mänteln und verschiedenen anderen Artikeln zu ganz ausserordentlich billigen Preisen  
**Gebrüder Salomon**,  
 grosse Ulrichsstrasse 17, I. Etage,  
 Eingang: Dachritzgasse.

### Auf mein für die Weihnachtszeit besonders reich assortirtes Lager fertiger Damen- und Kinderwäsche

erlaube ich mir hierdurch, bei Zusicherung der billigsten Preise, aufmerksam zu machen.  
 Leipzigerstr. **Albert Röhrig Nachf.**, Leipzigerstr. 99.

### G. L. Blau's

Conditoreiwaaren - Ausstellung,  
 Nr. 57. gr. Ulrichsstrasse, Nr. 57.  
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager selbstgefertigter ff. Desserts, — Chocoladen, — Marzipan, Confecte, — Cartonnagen, — Attrappen, Ostind. Ingwer, — Calmus, — Pommeranzen; diverse candirte Früchte und viele passende Weihnachtspräsente zu billigsten Preisen.

Bestellungen auf **Stollen** werden bestens ausgeführt.

### Bilderbücher, zu verschiedenen auch sehr billigen Preisen. Leinwandbilderbücher

in grosser Auswahl vorrätig bei  
**Eduard Anton** in Halle,  
 Barfüsserstrasse 1.

### Nürnberger 50 Pfg. Laden. Kleinschmieden 10.

Jedes Stück 50 Pfg.

Neu angekommen sind:  
 Petroleumlampen mit Cylinder, Petroleumfannen mit luftdichtem Schraubenverschluss, Schirmschalen, Handieger, große u. kleine Casserole, Schnellkocher, Zuckerrührer mit u. ohne Deckel, Glasleuchter, Wandleuchter, Tischglöden, große Spiegel, Kaffee-, Zuder- und Theebüchsen, kurze, lange und ganz lange Pfeifen, Holzschmücken u. c.

### Spielwaaren in großer Auswahl.

Schachspielwaaren, Pferde, Säbel, Gewehre, Trommeln, Trompeten, Puppenwagen, Puppen mit und ohne Haar.

Jedes Stück 50 Pfg.  
 Nur Kleinschmieden 10.

### Christbaumdillen

in großartiger Auswahl (T. 5767.)

spottbillig  
**Moritz König.**

### Passend als praktische Weihnachtsgeschenke:

Hänge-Lampen mit Zug von 12 h an,  
 Tisch-Lampen . . . von 3 h an,  
 Hand-Lampen . . . von 60 h an (T. 5766.)

bei **Moritz König**,  
 Rathausgasse 9, nahe der Poststraße.

Für die Redaction verantwortlich C. Vohardt. — Expedition im Waisenhaus. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses. (Hierzu eine Beilage.)

### Mein Lager solider Lederwaaren:

Cigarren-Guis, Portemonnaies, Hansschlüssel-Guis, Notizbücher, Briefeiden, Zahnbürsten, Brillen-Guis, Rüstknappen, Rotenvollen, Banknotenbündel, Rechelmappen,	mit und ohne Stiderei.	Damentaschen, Photographie-Albuns, Poetis- und Schreib-Albuns, Schreibmappen, Schreibpulte, Büchsenarten-Guis, Häg-Guis, Nadelbücher, Seidenbücher, Agendas, Wäsch-Zubellen,
--	------------------------	--

empfehle ich zu überraschend billigen Preisen!  
 Schmeerstr. 39. **Albin Hentze**, Schmeerstr. 39.

### Das Allernützlichste und Erfreulichste für den Weihnachtstisch

bietet mein  
**Stiefel- und Schuhwaaren-Lager**  
 für Herren, Damen und Kinder  
 in reichster Auswahl eleganter gediegener Arbeiten  
 zu billigen, gezeichneten festen Preisen.  
**Fr. Schultze**, Schuhmachermeister,  
 gegenüber **Hôtel Stadt Hamburg**.

### Eiserne Christbaumständer

empfehlst **Otto Gieseke**, gr. Steinstraße 67.  
**Sonnabend den 15. Dezember Abends 7 Uhr**  
**Erster Kammermusik-Abend**  
 des Hassler'schen Vereins im Saale des Volksschulgebäudes  
 unter Mitwirkung der Herren Concertmeister **Kämpel**, **Wabühl**, **Nagel** und **Grützmaier** aus Weimar und der Pianistin **Fr. Clara Hoffmann** von hier.  
**Programm:** Haydn, Quartett G-dur, — Beethoven, Quartett C-moll, Schumann, Quintett f. Piano u. Streichinstrumente. Es-dur, Op. 44.  
 Für **Nichtmitglieder** sind Billets à 2 M. in der Schrädel & Simon'schen Buchhandlung zu haben. An der Kasse à 3 M. **C. A. Husser.**

### Nützlichtes Weihnachts-Geschenk!

**Methode Toussaint-Langenscheidt:** Unterrichtsbriefe zum sprachl. Selbstunterricht ohne Lehrer ohne besondere Vorkenntnisse, englisch, — französisch, ebenso Buonaventura — Schmidt, italienisch bei  
**M. Koestler**, Poststraße 10.  
 Bei Baarzahlung mit höchstem Rabatt.

### Handelskammer zu Halle a. d. S.

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 und auf Grund der Bekanntmachung vom 30. v. Mts. bringe ich hierdurch zur Kenntniz der Wahlberechtigten, daß die Wahl von vier Mitgliedern der Handelskammer an Stelle der vier durch Auslosung ausgeschiedenen Herren  
**Mühlbesitzer Jung**,  
**Commerzienrath Riebeck**,  
**Banquier Reinh. Steckner**,  
**Fabrikbesitzer Alb. Ernst**,  
 am Donnerstag den 20. Dezember d. Js. Vormittags 10 Uhr im kleinen Saale des Stadtschützenhauses hier stattfinden wird.  
 Halle a. d. S., den 12. Dezember 1877.  
 Der Wahl-Commissarius  
**Alb. Ernst.**

Heute verlegte mein Comptoir und Lager von  
**Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren**  
 von Grosse Ulrichsstrasse Nr. 4 nach  
**Königsplatz Nr. 6.**  
 Halle a. S. **Otto Linke.**

### Verein der Gastwirthe und Restaurateure zu Halle a. S. und Umgegend.

Collegen, welche Dienstboten zu engagiren haben, werden ersucht, sich an den Vorstand der Dienstboten-Controle Collegen **Wege**, Brüderstraße 9 zu wenden. (T. 5772.)